

Der Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand

Statistik

kurz gefasst

BEVÖLKERUNG UND
SOZIALE BEDINGUNGEN

97/2007

Autor

Fabrice ROMANS

Inhalt

Die Hälfte der Männer geht vor Vollendung des 61., die Hälfte der Frauen vor Vollendung des 60. Lebensjahres in Ruhestand.²

Sowohl Frauen als auch Männer scheiden in den meisten Teilen der EU deutlich vor dem gesetzlichen Ruhestandsalter aus dem Erwerbsleben aus..... 3

Das Ruhestandsalter ist sehr unterschiedlich 4

Vor dem Eintritt in den Ruhestand findet selten ein Wechsel von einer Vollzeit- zu einer Teilzeittätigkeit statt..... 5

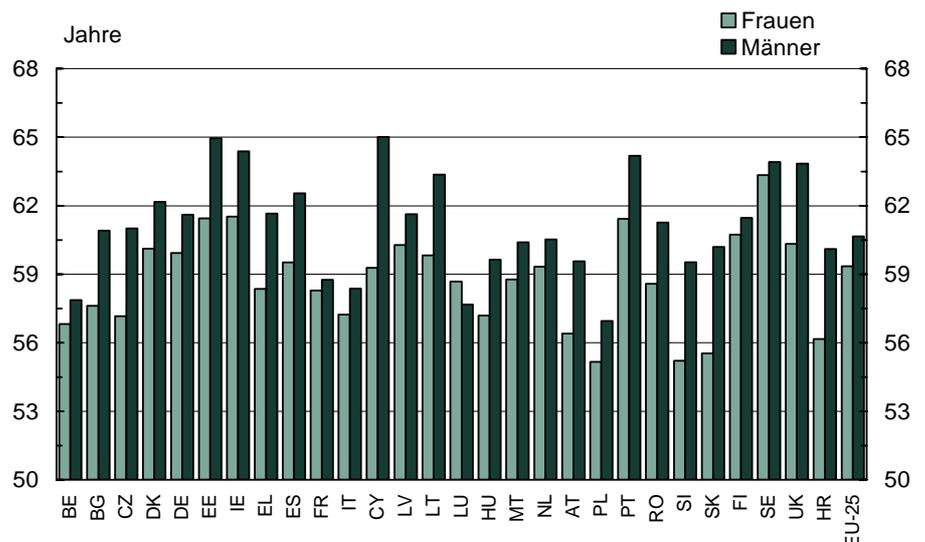


Das gesetzliche Ruhestandsalter, d. h. das Alter, mit dem Frauen und Männer eine volle Altersrente beziehen können, ist in den meisten EU-Ländern ähnlich, denn es liegt in fast allen diesen Ländern für Frauen zwischen 60 und 65 Jahren und für Männer zwischen 62 und 65 Jahren. Das Alter, in dem Frauen und Männer *tatsächlich* in Ruhestand gehen, ist in Europa dagegen wesentlich unterschiedlicher und liegt in den meisten Fällen unter dem gesetzlichen Ruhestandsalter. Das tatsächliche Ruhestandsalter ist darüber hinaus individuell verschieden, so dass es nicht möglich ist, eine einheitliche Zahl zu nennen, sondern lediglich eine Altersspanne, in der der Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand stattfindet¹.

Um diese Aspekte des Ruhestandsalters geht es in dieser Ausgabe von „Statistik kurz gefasst“. Die wichtigsten Ergebnisse:

- Der Median des Ruhestandsalters betrug in der EU im Jahr 2005 für Frauen 59,4 Jahre; damit gingen Frauen rund 16 Monate früher in Ruhestand als Männer.
- In den meisten Ländern liegt der Median des Ruhestandsalters bei beiden Geschlechtern unter dem gesetzlichen Ruhestandsalter.
- Die Altersspanne, in der die meisten Frauen und Männer in Ruhestand gehen, umfasst bei beiden Geschlechtern rund 8 Jahre.
- Relativ wenige Frauen und Männer reduzieren vor dem Eintritt in den Ruhestand ihre Arbeitszeit.

Abb. 1: Median des Ruhestandsalters von Frauen und Männern, 2005



Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung



Manuskript abgeschlossen: 24.07.2007
Datenextraktion am: 24.10.2006
ISSN 1977-0324
Katalognummer: KS-SF-07-097-DE-N
© Europäische Gemeinschaften, 2007

¹ Das 2006 Ad Hoc Modul der AKE zum "Übergang von Beruf in den Ruhestand" liefert detaillierte Daten zu diesem Themenbereich. Erste Ergebnisse sind im Frühjahr 2006 verfügbar.

Die Hälfte der Männer geht vor Vollendung des 61., die Hälfte der Frauen vor Vollendung des 60. Lebensjahres in Ruhestand

Die Ermittlung des Alters, in dem Frauen und Männer in der EU in Ruhestand gehen, ist keine ganz einfache Angelegenheit. Entsprechende Daten liegen in den meisten Ländern gar nicht oder zumindest nicht ohne weiteres vor. Die EU-Arbeitskräfteerhebung ermöglicht jedoch die Erstellung angemessener Schätzwerte. Insbesondere geben die erhobenen Daten Aufschluss über den Erwerbsstatus nach Altersjahrgängen, d. h. darüber, ob die Befragten erwerbstätig, erwerbslos oder nichterwerbsaktiv waren.

Das durchschnittliche Alter des Ausscheidens aus dem Erwerbsleben kann anhand dieser Daten auf verschiedene Weise geschätzt werden, u. a. durch die Berechnung des mittleren Alters, in dem der Wechsel von den Erwerbsaktiven zu den Nichterwerbsaktiven stattfindet. Eine derartige Berechnung liegt derzeit dem einschlägigen EU-Strukturindikator zugrunde; bei dieser Berechnung wird ausgehend von dem aus den Daten hervorgehenden Anteil derjenigen, die diesen Wechsel von einem Jahr zum nächsten vornehmen, ein mit den entsprechenden Anteilen gewichteter Altersdurchschnitt berechnet.

Für diese Ausgabe wurde ein direkterer Ansatz verwendet, der sich nicht auf die Angaben von Befragten zu ihrer Situation vor einem Jahr stützt. Des Weiteren verwendet er als Maßgröße für den Durchschnitt nicht das arithmetische Mittel, sondern den Median. Der Median hat den Vorteil, dass er nicht durch extreme oder nicht repräsentative Werte verzerrt werden kann, d. h. durch die relativ wenigen Personen, die u. U. sehr spät in Ruhestand gehen. Bei diesem Ansatz nimmt man zunächst an, dass niemand vor Vollendung des 50. Lebensjahres in Ruhestand geht (was insofern sinnvoll erscheint, als die Erwerbsquote für diese Altersgruppe der für die 30- oder 40-Jährigen im Wesentlichen entspricht). Dann wird das Alter, für das die Erwerbsquote noch 50 % ihres Wertes für die 50-Jährigen beträgt, als Schätzwert für den Median des Ruhestandsalters herangezogen. Das Problem, dass Längsschnittdaten, die eine Kohortenanalyse ermöglichen würden, nicht vorliegen, wird durch die implizite Annahme gelöst, dass die Erwerbsquoten für unterschiedliche Altersgruppen in einem bestimmten Jahr wie Längsschnittdaten interpretiert werden können (d. h. dass die Erwerbsquote mit 50 für die Kohorte, die z. B. 2005 in Ruhestand geht, dieselbe ist wie die 2005 beobachtete Erwerbsquote).

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob für die Maßgröße statt der Erwerbsquote nicht die Beschäftigungsquote verwendet werden sollte, da in vielen Ländern die meisten Erwerbslosen de facto nie wieder eine Erwerbstätigkeit aufnehmen. So müssen Erwerbslose in einigen Ländern nicht aktiv einen Arbeitsplatz suchen, um für Erwerbslosenunterstützung in Frage zu kommen. Durch die Verwendung der Beschäftigungsquote würde der hier angegebene Median des Ruhestandsalters sinken – allerdings nur sehr geringfügig, d. h. in den meisten Fällen höchstens um ein paar Monate.

Aus den Daten der EU-Arbeitskräfteerhebung geht hervor, dass der so definierte Median des tatsächlichen Ruhestandsalters in der EU 2005 60,7 Jahre für Männer und 59,4 Jahre für Frauen betrug (Abb. 1). Frauen gehen somit EU-weit rund 17 Monate früher in Ruhestand als Männer –

gleichzeitig gibt es natürlich weniger erwerbsaktive Frauen als erwerbsaktive Männer, die überhaupt in Ruhestand gehen können (2005 waren in der EU im Alter von 50 Jahren rund 73 % der Frauen, aber 90 % der Männer erwerbsaktiv).

Tab. 1: Durchschnittsalter des Ausscheidens aus dem Erwerbsleben, 2005

	Median*		Mittleres Alter (Strukturindikator)	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
BE	56.8	57.9	59.6	61.6
BG	57.6	60.9	58.4	62.4
CZ	57.2	61.0	59.1	62.3
DK	60.1	62.2	60.7	61.2
DE	59.9	61.6	61.1	61.4
EE	61.4	65.0	:	:
IE	61.5	64.4	64.6	63.6
EL	58.4	61.7	61.0	62.5
ES	59.5	62.6	62.8	62.0
FR	58.3	58.8	59.1	58.5
IT	57.2	58.4	58.8	60.7
CY	59.3	65.0	:	:
LV	60.3	61.6	:	:
LT	59.8	63.4	:	:
LU	58.7	57.7	:	:
HU	57.2	59.6	58.7	61.2
MT	58.8	60.4	:	:
NL	59.3	60.5	61.4	61.6
AT	56.4	59.6	59.4	60.3
PL	55.2	57.0	57.4	62.0
PT	61.4	64.2	63.8	62.4
RO	58.6	61.3	61.5	64.7
SI	55.2	59.5	:	:
SK	55.5	60.2	57.6	61.1
FI	60.7	61.5	61.7	61.8
SE	63.3	63.9	63.0	64.3
UK	60.3	63.8	61.9	63.4
HR	56.2	60.1	57.4	60.5
EU-25	59.4	60.7	60.4	61.4

* Definition s. Hinweise zur Methodik

Die den Strukturindikator betreffenden Daten für Deutschland beziehen sich auf 2004.

Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung und Strukturindikatoren zur Beschäftigung

Außer in Luxemburg gehen Frauen früher in Ruhestand als Männer. Während der Unterschied, gemessen am Median des Ruhestandsalters, in den meisten Ländern relativ gering ist, gingen Frauen in zehn Mitgliedstaaten – in Bulgarien, der Tschechischen Republik, Estland, Griechenland, Spanien, Zypern, Österreich, Slowenien, der Slowakei und dem Vereinigten Königreich - 2005 mehr als drei Jahre früher in Ruhestand als Männer. Das Gleiche galt für Kroatien. In fünf dieser Länder - der Tschechischen Republik, Slowenien, der Slowakei, Österreich und Kroatien - betrug der Median des Ruhestandsalters von Frauen nur 55 bis 57 Jahre. Das gilt auch für Belgien, Italien, Ungarn und Polen, wo auch Männer relativ früh in Ruhestand gehen (in Polen mit nur 57 und in Belgien und Italien mit rund 58 Jahren). Dagegen betrug der Median des Ruhestandsalters von Männern in Estland und Zypern 65 Jahre und in Irland, Portugal, Schweden und dem Vereinigten Königreich rund 64 Jahre; außer in Zypern lag in allen diesen Ländern auch der Median des Ruhestandsalters von Frauen deutlich über dem EU-Durchschnitt – in Schweden war er mit mehr als 63 Jahren fast zwei Jahre höher als in allen anderen EU-Ländern.

Veränderung des Medians des Ruhestandsalters zwischen 1998 und 2005

Der Median des Ruhestandsalters ist in den letzten Jahren sowohl bei Frauen als auch bei Männern gestiegen. In der EU-25 insgesamt erhöhte er sich in den sieben Jahren von 1998 bis 2005 bei Männern um fast zehn Monate und bei Frauen um etwas mehr als sieben Monate (Abb. 2 und 3). Dieser Anstieg des Ruhestandsalters war in den meisten Mitgliedstaaten festzustellen; ein Rückgang fand lediglich in Belgien, Griechenland und Italien (nur bei Männern) sowie in Polen und Portugal statt, der allerdings, wenn man von dem Wert für Frauen in Griechenland und dem Wert für beide Geschlechter in Polen (wo der Rückgang 2-3 Jahre betrug) absieht, relativ gering ausfiel. Besonders stark (um rund zwei Jahre oder mehr) erhöhte sich das Ruhestandsalter in den drei baltischen Staaten, Ungarn, Slowenien und Finnland sowie im Fall von Frauen in Irland.

Der Median des Ruhestandsalters im Vergleich zum Strukturindikator

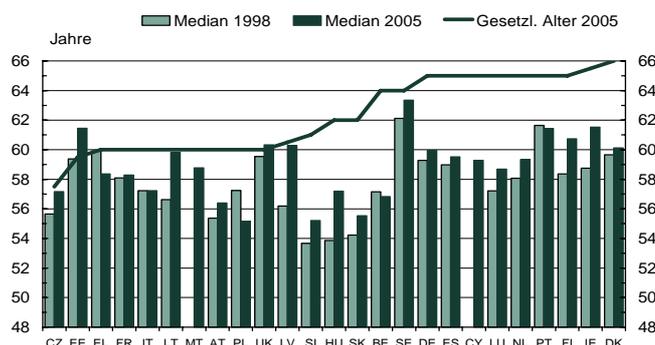
Der Median des Ruhestandsalters, wie er hier definiert ist, liegt im Allgemeinen etwas unter dem mittleren Ruhestandsalter. In der EU-25 betrug die Differenz 2005 bei Männern rund sieben Monate und bei Frauen ein Jahr (Tab. 1). Was die einzelnen Länder betrifft, so war in 13 der 19 Länder, für die Schätzwerte vorliegen, bei Männern der Median niedriger als der Mittelwert, und in allen Ländern außer einem (Schweden) galt dies auch für Frauen. Besonders groß – bei beiden Geschlechtern mindestens zwei Jahre – war der Unterschied in Belgien, Polen und Rumänien. Außerdem ist Folgendes festzustellen: Während in allen Ländern der Median bei Männern höher ist als bei Frauen, liegt der Mittelwert für Männer in vier Ländern – Irland, Spanien, Frankreich und Portugal – unter dem für Frauen. Des Weiteren kann der Mittelwert im Gegensatz zum Median aufgrund des Einflusses einer vergleichsweise geringen Zahl von Personen an den Rändern des Spektrums von Jahr zu Jahr schwanken. So stieg das mittlere Ruhestandsalter von Männern in der EU-25 insgesamt zwischen 2002 und 2003 von 60,8 auf 61,5 Jahre, ging 2004 auf 60,9 Jahre zurück und erhöhte sich 2005 erneut auf 61,4 Jahre.

Sowohl Frauen als auch Männer scheiden in den meisten Teilen der EU deutlich vor dem gesetzlichen Ruhestandsalter aus dem Erwerbsleben aus

Der Median des Ruhestandsalters liegt in den meisten Mitgliedstaaten deutlich unter dem gesetzlichen Ruhestandsalter (dem Alter, in dem Frauen und Männer eine volle Altersrente beziehen können). Das gesetzliche Ruhestandsalter für Männer beträgt in 14 EU-Mitgliedstaaten 65-66, in Dänemark 65-67, in Schweden 61-67 und in sechs weiteren Ländern 62-63 Jahre (zur Ermittlung des gesetzlichen Ruhestandsalters s. Hinweise zur Methodik). Damit verbleiben noch Frankreich, Malta und die Tschechische Republik, wo es 60 bzw. 61 und 61,5 Jahre beträgt. In gut der Hälfte der Länder (in 13 von 25) gilt für Frauen und Männer dasselbe gesetzliche Ruhestandsalter. In den verbleibenden 12 Ländern ist es für Frauen niedriger als für Männer – um ein Jahr in Belgien und Malta, um 1,5 bis 2,5 Jahre in Lettland, Slowenien und Litauen, um 3,5 Jahre in Estland und um 1,5 bis 6,5 Jahre in der Tschechischen Republik (hier können Frauen zwischen 55 und 60 Jahren in Ruhestand gehen). In fünf Mitgliedstaaten – Griechenland, Italien, Österreich, Polen und dem Vereinigten Königreich –, wo das gesetzliche Ruhestandsalter für Männer 65 Jahre beträgt, ist es für Frauen fünf Jahre niedriger (Abb. 2 und 3, in denen sich die Reihenfolge der Länder nach dem gesetzlichen Ruhestandsalter richtet).

In drei der letztgenannten Länder (Griechenland, Österreich und Vereinigtes Königreich) spiegelt sich dieser Unterschied im gesetzlichen Ruhestandsalter darin wider, dass der Median des tatsächlichen Ruhestandsalters, wie bereits festgestellt, bei Frauen deutlich niedriger ist als bei Männern, und zwar in allen Fällen um mehr als drei, aber weniger als fünf Jahre. Dagegen betrug die Differenz zwischen dem Median für Frauen und dem für Männer 2005 in Polen weniger als zwei Jahre und in Italien nur rund ein Jahr. Dies zeigt, dass in vielen Ländern das tatsächliche Ruhestandsalter der meisten Frauen und Männer deutlich vom gesetzlichen Ruhestandsalter abweicht. So lag der Median des tatsächlichen Ruhestandsalters von Männern in Italien und Polen ebenso wie in Belgien und Luxemburg rund sieben bis acht Jahre (und in Österreich mehr als fünf Jahre) unter dem gesetzlichen Ruhestandsalter.

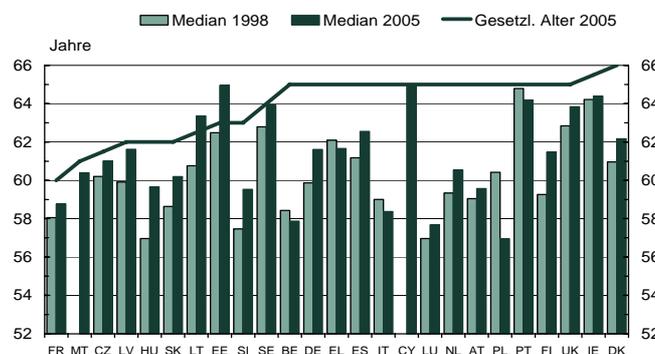
Abb. 2: Gesetzliches Ruhestandsalter und Median des Ruhestandsalters von Frauen, 1998 und 2005



Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung und GD Beschäftigung u. Soziales, MISSOC

Gesetzl. Ruhestandsalter: Alter, mit dem Frauen eine volle Altersrente beziehen können. MT, CY: keine Daten für 1998

Abb. 3: Gesetzliches Ruhestandsalter und Median des Ruhestandsalters von Männern, 1998 und 2005



Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung und GD Beschäftigung u. Soziales, MISSOC

Gesetzl. Ruhestandsalter: Alter, mit dem Männer eine volle Altersrente beziehen können. MT, CY: keine Daten für 1998

Der Median des tatsächlichen Ruhestandsalters von Frauen lag in Belgien rund sieben und in Luxemburg gut sechs Jahre unter dem gesetzlichen Ruhestandsalter und damit nur leicht unter dem entsprechenden Median für Männer. In einigen anderen Ländern - insbesondere in Dänemark, Deutschland, Spanien, Irland, Zypern, Portugal und der Slowakei -, wo für Frauen und Männer dasselbe gesetzliche Ruhestandsalter gilt, hatte der 2005 festzustellende große Unterschied zwischen dem Median des tatsächlichen Ruhestandsalters und dem gesetzlichen Ruhestandsalter von Frauen dagegen zur Folge, dass Frauen mindestens rund zwei Jahre früher aus dem Erwerbsleben ausschieden als Männer.

In Estland lag der Median des Ruhestandsalters dagegen um rund zwei Jahre über dem gesetzlichen Ruhestandsalter von

Männern und von Frauen, so dass der geschlechtsspezifische Unterschied im Ruhestandsalter bestehen blieb. Wenn man von Litauen, was Männer und dem Vereinigten Königreich, was Frauen betrifft, absieht (wobei die Differenz im letztgenannten Fall nur geringfügig und Ausdruck der Tatsache ist, dass Frauen wählen können, ob sie mit 60 oder mit 65 Jahren in Ruhestand gehen), war Estland damit der einzige EU-Mitgliedstaat, in dem der Median des Ruhestandsalters über dem gesetzlichen Ruhestandsalter lag; in der Tschechischen Republik, Lettland und Schweden lagen die beiden Werte für Frauen wie für Männer allerdings (ebenso wie in Litauen und dem Vereinigten Königreich) relativ nahe beieinander.

Das Ruhestandsalter ist sehr unterschiedlich

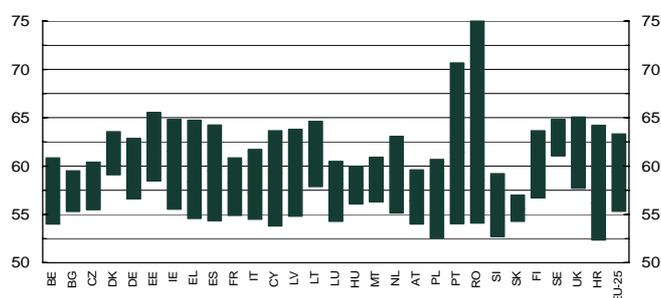
Der Median des Ruhestandsalters vermittelt nur einen unvollständigen Eindruck davon, wie sich das Ausscheiden aus dem Erwerbsleben EU-weit darstellt. Gleichermäßen aussagekräftig ist die Altersspanne, in der Frauen und Männer aus dem Erwerbsleben ausscheiden. Sie reicht von dem Alter, in dem die Erwerbsquote noch 80 % ihres Wertes für die 50-Jährigen beträgt, bis zu dem Alter, in dem sie auf 20 % dieses Wertes sinkt (was impliziert, dass 80 % in Ruhestand gegangen sind).

In der EU insgesamt war diese Altersspanne bei Frauen mit etwas mehr als acht Jahren fast genauso lang wie bei Männern; allerdings waren die beiden Eckwerte um etwa 18 Monate niedriger als bei Männern (Abb. 4). In der EU gehen daher 20 % der Frauen, die mit 50 erwerbsaktiv sind, bis zur Vollendung des 55. Lebensjahres in Ruhestand und 80 % bis zur Vollendung des etwa 63. Lebensjahres.

Bei Männern lag diese Altersspanne 2005 zwischen 56,6 und 64,8 Jahren. d. h., in der EU gehen 20 % der erwerbsaktiven Männer in Ruhestand, bevor sie 57 sind und 80 % bevor sie das 65. Lebensjahr – das gesetzliche Ruhestandsalter in den meisten Ländern – vollendet haben (Abb. 5).

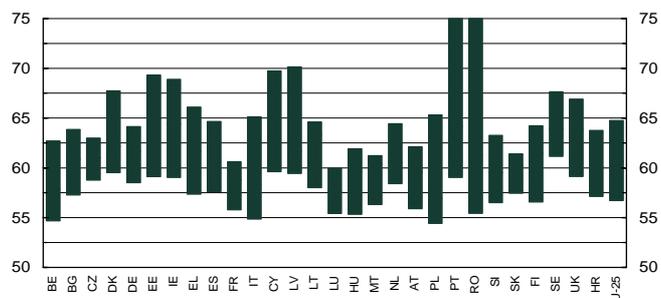
In den einzelnen Mitgliedstaaten ist die Länge dieser Altersspanne allerdings sehr unterschiedlich. 2005 lag sie zwischen 16-17 Jahren in Portugal (Frauen und Männer) und rund 9-10 Jahren in Griechenland, Irland, Zypern und Lettland einerseits und weniger als fünf Jahren in der Tschechischen Republik, Malta und der Slowakei andererseits. In den erstgenannten Ländern (außer in Griechenland) gehen Männer (Frauen allerdings nicht) relativ spät in Ruhestand, denn 80 % von ihnen sind mit 60 noch erwerbsaktiv und ein signifikanter Anteil scheidet erst kurz vor – und in Portugal erst nach – Vollendung des 70. Lebensjahres aus dem Erwerbsleben aus. In Rumänien war die Altersspanne mit rund 20-21 Jahren noch größer, und hier sind Frauen und Männer ebenso wie in Portugal zu einem beträchtlichen Teil auch nach dem 70. Lebensjahr noch erwerbstätig (hauptsächlich in der Landwirtschaft). Ebenfalls relativ groß war die Altersspanne in Polen (wo 20 % der Männer in Ruhestand gehen, bevor sie 55 sind, und 20 % der Frauen vor Vollendung des 53. Lebensjahres), relativ klein dagegen in Frankreich, Luxemburg, Ungarn, Österreich und Schweden sowie in Bulgarien. In den vier erstgenannten Ländern sowie in der Tschechischen Republik, Malta und der Slowakei findet das Ausscheiden aus dem Erwerbsleben relativ früh statt, denn 80 % der Männer gehen in Ruhestand, bevor sie 62 (in Frankreich und Luxemburg rund 60) sind, und 80 % der Frauen bevor sie das etwa 61. Lebensjahr (in der Slowakei das 57.) vollendet haben.

Abb. 4: Altersspanne des tatsächlichen Eintritts von Frauen in den Ruhestand, 2005



Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung
Der untere Wert ist das Alter, bei dem die Erwerbsquote 80 % des nationalen Durchschnitts für die 50-Jährigen beträgt, der obere Wert das Alter, bei dem sie 20 % dieses Wertes beträgt; RO: oberer Wert: => 75-Jährige

Abb. 5: Altersspanne des tatsächlichen Eintritts von Männern in den Ruhestand, 2005



Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung
Der untere Wert ist das Alter, bei dem die Erwerbsquote 80 % des nationalen Durchschnitts für die 50-Jährigen beträgt, der obere Wert das Alter, bei dem sie 20 % dieses Wertes beträgt; PT und RO: oberer Wert: => 75-Jährige

In den meisten Ländern war die Altersspanne bei Frauen und Männern ähnlich, was darauf hindeutet, dass der Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand nach demselben Muster stattfindet und dass die individuellen Unterschiede in etwa gleich sind. Das gilt allerdings nicht für Dänemark, Estland und Italien, wo die Altersspanne bei Männern um mehr als drei Jahre größer war als bei Frauen (in den beiden letztgenannten Ländern betrug sie bei Männern mehr als zehn Jahre), und für Spanien und Kroatien, wo die Situation umgekehrt ist, denn in beiden Ländern gehen Frauen z. T. relativ früh in Ruhestand, sind allerdings auch zu einem beträchtlichen Teil noch nach Vollendung des 63. Lebensjahres erwerbsaktiv.

Vor dem Eintritt in den Ruhestand findet selten ein Wechsel von einer Vollzeit- zu einer Teilzeittätigkeit statt

In der EU reduzieren vergleichsweise wenige Frauen und Männer vor dem Eintritt in den Ruhestand ihre Arbeitszeit. Nur wenige gestalten den Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand daher gleitend; zumindest geht dies aus den Daten über die gewöhnlich pro Woche geleisteten Arbeitsstunden hervor. Die tatsächlichen Zahlen sind allerdings von Land zu Land sehr unterschiedlich. In allen Mitgliedstaaten ist der Anteil der Frauen und Männer mit weniger als 30 Wochenarbeitsstunden in der Altersgruppe der 50- bis 54-Jährigen sehr ähnlich wie in der Gruppe der 45- bis 49-Jährigen. Eine eventuelle Reduzierung der Arbeitszeit setzt daher erst nach dem 55. Lebensjahr ein.

2005 arbeiteten in der EU von den 55- bis 59-jährigen Frauen rund 33 % weniger als 30 Stunden und 9 % weniger als 15 Stunden pro Woche; die entsprechenden Anteile waren damit um rund sechs bzw. um gut zwei Prozentpunkte höher als in der Altersgruppe der 50- bis 54-Jährigen (Tab. 2). Bei den Männern war der Unterschied geringer, aber immer noch signifikant, denn weniger als 30 Wochenstunden arbeiteten von den 55- bis 59-Jährigen rund 7 % und von den 50- bis 54-Jährigen knapp 5 %.

Besonders deutlich (um mindestens 10 Prozentpunkte) erhöhte sich der Anteil der Frauen mit weniger als 30 Wochenarbeitsstunden zwischen den beiden Altersgruppen in Polen, Slowenien, Malta (allerdings sind die absoluten Zahlen hier sehr gering) und Portugal. In allen diesen Fällen fand dieser Anstieg allerdings von einem sehr niedrigen auf ein noch immer unter dem EU-Durchschnitt liegendes Niveau statt. Keine Veränderung oder sogar ein Rückgang des betreffenden Anteils war dagegen in Estland, Griechenland, Lettland und Luxemburg festzustellen (allerdings sind die absoluten Zahlen zu gering, um die Veränderung genau widerzuspiegeln). Der Anteil der Männer mit weniger als 30 Wochenarbeitsstunden nahm, wenn man die beiden Altersgruppen vergleicht, in Finnland und den Niederlanden deutlich überdurchschnittlich zu (um 6-7 Prozentpunkte).

Der Anteil der Frauen und Männer mit weniger als 30 Wochenarbeitsstunden erhöht sich erneut nach Vollendung des 60. Lebensjahres. So betrug der Anteil derjenigen, die weniger als 30 Wochenstunden arbeiteten, in der EU 2005 bei den 60- bis 64-jährigen erwerbstätigen Frauen rund 45 % und war damit um rund 12 Prozentpunkte höher als bei den 55- bis 59-Jährigen. Am stärksten erhöhte sich, wenn man die beiden Altersgruppen vergleicht, der Anteil derjenigen mit weniger als 15 Wochenarbeitsstunden, denn er betrug bei den 60- bis 64-jährigen Frauen rund 18 %, das waren neun Prozentpunkte mehr als bei den 55- bis 59-Jährigen. Besonders deutlich ist dieser Anstieg in der Tschechischen Republik, Ungarn und der Slowakei, denn in jedem dieser Länder war der Anteil der Frauen mit weniger als 30 Wochenarbeitsstunden in der Altersgruppe der 60- bis 64-Jährigen um 25 Prozentpunkte höher als in der Gruppe der 55- bis 59-Jährigen; dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass in der letztgenannten Altersgruppe nur ein geringer Teil weniger als 30 Wochenstunden arbeitet. In Griechenland und Italien ist der Anteil der Frauen mit einer

reduzierten Wochenarbeitszeit in den beiden Altersgruppen dagegen praktisch gleich, und in Belgien ist er bei den 60- bis 64-Jährigen geringer als bei den 55- bis 59-Jährigen.

Bei den erwerbstätigen Männern war der Anteil derjenigen mit weniger als 30 Wochenarbeitsstunden in der EU-25 in der Altersgruppe der 60- bis 64-Jährigen um knapp acht Prozentpunkte höher als in der Gruppe der 55- bis 59-Jährigen, was aber immer noch bedeutete, dass in der erstgenannten Altersgruppe die große Mehrheit (mehr als 85 %) pro Woche mindestens 30 Stunden arbeitete. In Finnland, Malta und den Niederlanden betrug die Differenz 19-20 Prozentpunkte, so dass der Anteil derjenigen mit weniger als 30 Wochenarbeitsstunden auf gut ein Viertel bzw. rund ein Drittel (in den Niederlanden) anstieg. Am anderen Ende der Skala liegen Bulgarien, Estland, Griechenland, Spanien und Litauen, wo 2005 weniger als 5 % der erwerbstätigen 60- bis 64-jährigen Männer weniger als 30 Stunden pro Woche arbeiteten.

Veränderung der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden zwischen 1998 und 2005

Es gibt nur begrenzte Anzeichen dafür, dass sich der Anteil der Frauen und Männer, die als Vorbereitung auf den Ruhestand ihre Arbeitszeit reduzieren, in den letzten Jahren erhöht hat. In der EU-25 insgesamt war der Anteil der erwerbstätigen 55- bis 59-jährigen Frauen mit weniger als 30 Wochenarbeitsstunden 2005 rund zwei Prozentpunkte niedriger als 1998 und in der Altersgruppe der 60- bis 64-Jährigen nur einen Prozentpunkt höher. Der in der Altersgruppe der 55- bis 59-Jährigen festzustellende Rückgang betrifft die meisten Länder, denn ein Anstieg um mehr als fünf Prozentpunkte fand lediglich in Belgien, Italien, Österreich und Luxemburg statt (Malta, wo die absoluten Zahlen sehr gering sind, bleibt dabei unberücksichtigt). Obwohl der Anteil derjenigen mit weniger als 30 Wochenarbeitsstunden in der Altersgruppe der 60- bis 64-jährigen Frauen zwischen 1998 und 2005 in der EU insgesamt gestiegen ist, war er in den meisten Mitgliedstaaten rückläufig. Ein deutlicher Anstieg war, ebenso wie im Fall der jüngeren Altersgruppe, in Italien und Österreich, in Bulgarien und Spanien und insbesondere in Slowenien, Finnland und der Slowakei festzustellen (in den beiden letztgenannten Ländern betrug er mehr als 20 Prozentpunkte).

Bei den Männern erhöhte sich der Anteil derjenigen mit weniger als 30 Wochenarbeitsstunden in der EU-25 in beiden Altersgruppen. Bei den 60- bis 64-Jährigen betrug der Anstieg knapp drei Prozentpunkte. Im Fall der 55- bis 59-Jährigen verzeichneten allerdings nur zwei Länder (Dänemark und Finnland) eine Zunahme um mehr als drei Prozentpunkte, im Fall der älteren Altersgruppe dagegen sieben Länder (Belgien, Deutschland, Irland, Österreich, die Niederlande, Finnland und das Vereinigte Königreich).

Tab. 2: Gewöhnlich pro Woche geleistete Arbeitsstunden nach Geschlecht und Altersgruppen, 2005

	BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	EL	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	HR	EU-25
	% der Frauen/Männer je Altersgruppe																												
	Frauen																												
<15	5.9	0.1	0.2	2.2	9.5	1.8	10.8	2.2	4.1	5.0	2.6	1.1	0.4	0.0	9.0	0.4	1.5	24.7	4.0	:	5.5	0.0	3.3	0.0	0.7	1.2	11.7	:	6.9
15-29	31.2	2.8	2.7	18.3	26.3	4.8	32.6	13.9	11.0	19.8	21.5	9.6	9.8	4.2	31.4	4.3	21.1	38.3	17.9	:	14.8	6.9	6.7	3.6	8.2	17.4	32.3	:	21.9
<15	6.8	1.7	4.4	2.9	11.6	3.2	10.5	3.5	7.4	8.8	4.1	3.8	2.0	2.0	10.2	5.5	7.3	28.8	7.3	:	10.4	0.8	13.2	0.8	1.2	2.8	15.9	:	10.1
15-29	30.4	5.4	13.8	26.7	28.2	6.5	32.2	13.2	12.0	25.0	20.7	12.5	8.3	10.9	23.0	21.8	9.0	40.5	18.8	:	17.0	8.7	8.5	10.9	15.2	23.0	32.2	:	25.2
<15	21.2	2.1	8.1	16.6	34.4	5.5	13.5	5.2	6.6	15.7	2.6	9.4	8.2	2.5	18.4	9.7	61.3	47.7	14.8	:	12.5	0.3	16.8	2.1	1.8	5.1	28.5	:	18.9
15-29	23.5	14.5	33.0	30.3	22.8	21.7	35.4	17.7	12.3	21.0	21.1	20.8	13.0	7.6	18.6	37.6	0.0	26.2	17.7	:	20.5	19.9	9.8	27.9	13.1	28.3	38.6	:	25.0
	Männer																												
<15	0.5	0.3	0.1	0.7	0.9	1.4	0.3	0.3	0.2	0.4	1.1	1.0	2.9	2.0	0.9	0.2	0.0	1.0	0.3	:	0.3	0.1	0.9	0.0	1.1	0.5	1.2	:	0.8
15-29	4.9	1.2	1.3	1.4	1.7	3.1	7.6	3.9	0.8	5.3	4.1	3.5	7.8	1.4	4.0	1.1	1.0	4.3	0.9	:	1.6	1.8	2.1	0.9	1.1	4.0	3.7	:	3.0
<15	0.7	0.5	0.3	1.2	1.5	2.0	1.2	0.6	0.5	1.0	1.6	1.0	2.5	1.1	0.4	0.8	0.0	3.8	0.9	:	1.7	0.0	1.8	0.2	0.4	0.4	2.5	:	1.5
15-29	6.0	1.2	1.1	1.2	2.1	3.6	7.6	4.7	1.3	10.5	5.6	3.1	6.1	5.5	3.0	3.6	3.9	6.3	1.7	:	3.6	4.2	4.2	2.2	6.8	4.8	6.1	:	4.3
<15	4.9	1.3	4.9	12.2	6.5	0.3	1.3	0.9	0.4	3.1	2.4	2.5	5.3	1.1	2.2	6.7	6.5	17.4	6.6	:	6.5	0.2	8.2	2.6	17.0	5.1	5.7	:	4.8
15-29	7.0	4.1	10.6	7.6	4.8	5.4	8.0	6.2	2.6	10.8	6.0	10.2	9.1	1.5	8.5	15.3	2.9	12.6	10.8	:	6.9	8.0	16.7	8.3	3.8	15.1	10.4	:	7.1
	% der Frauen/Männer je Altersgruppe																												
	Frauen																												
<15	7.6	0.2	0.2	0.8	12.8	0.7	9.4	1.5	5.5	4.1	3.2	3.1	3.1	0.8	8.6	0.2	2.0	20.2	6.6	2.2	4.3	0.1	0.7	0.1	1.8	2.1	8.4	1.2	6.6
15-29	29.4	2.5	3.0	15.7	28.4	6.8	35.5	9.7	13.6	17.6	27.7	10.2	6.2	8.8	30.1	3.0	16.4	45.0	19.4	10.5	10.1	6.4	6.4	2.8	7.0	12.5	26.7	4.8	20.7
<15	7.0	1.0	0.9	1.5	13.2	0.4	13.1	1.3	7.1	7.3	3.8	4.7	0.0	0.7	10.7	0.8	0.0	24.5	14.0	6.7	7.6	0.5	7.2	0.5	2.0	2.8	12.5	2.7	8.9
15-29	36.9	3.6	5.3	17.9	29.3	5.0	33.4	9.8	15.4	20.6	28.8	14.2	6.4	13.8	28.1	7.0	28.7	41.9	18.6	19.7	16.8	12.2	11.2	10.2	13.1	15.4	30.6	9.1	23.9
<15	13.8	4.3	9.1	12.9	28.6	5.8	20.1	1.1	10.3	15.5	4.1	14.6	1.9	0.0	16.1	8.8	0.0	43.9	31.4	10.1	10.4	0.4	23.0	22.1	8.3	4.5	25.1	11.2	18.2
15-29	25.1	22.4	23.5	19.2	26.5	9.9	33.7	10.3	17.5	20.4	28.7	7.3	15.5	16.2	25.5	28.3	81.8	31.4	14.4	32.1	21.1	21.7	18.0	31.9	28.2	22.5	36.8	19.6	26.6
	Männer																												
<15	0.5	0.1	0.1	0.8	1.6	0.0	0.5	0.0	0.5	0.5	0.5	0.0	0.0	0.2	0.3	0.4	0.0	1.6	0.8	1.1	0.6	0.0	0.3	0.0	1.1	1.1	1.3	0.7	0.9
15-29	3.7	1.5	0.7	4.1	3.6	1.7	5.8	3.1	1.4	3.9	4.5	1.9	2.5	4.3	1.8	1.7	2.2	5.7	1.1	5.6	2.7	2.3	2.7	1.6	2.5	5.3	5.1	2.7	3.8
<15	0.8	0.0	0.2	0.7	2.3	0.0	1.1	0.3	0.4	1.5	0.5	1.3	0.0	0.9	0.5	0.6	0.6	3.8	0.9	2.2	1.7	0.0	0.2	0.2	1.4	1.6	2.5	1.8	1.6
15-29	7.7	1.3	1.0	5.2	3.5	1.2	9.3	2.2	1.3	6.9	7.2	3.9	3.6	5.7	3.1	3.5	4.7	9.2	4.7	7.6	3.8	5.5	4.9	1.8	9.0	6.1	7.3	2.7	5.4
<15	7.0	0.0	1.6	4.8	8.8	0.0	1.9	0.3	1.6	4.4	2.1	0.8	3.8	0.0	1.2	2.2	5.2	15.5	8.0	3.7	3.1	0.6	2.9	3.0	4.1	4.2	6.0	2.0	5.2
15-29	13.3	4.2	7.6	6.6	6.3	4.7	10.8	2.8	2.4	8.4	9.0	9.5	7.2	4.8	6.2	13.9	20.1	17.8	13.4	12.8	9.4	10.1	11.2	5.5	25.3	13.4	13.7	12.4	9.3

Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Die im Text, in den Abbildungen und den Tabellen angegebenen Gesamtwerte für die EU-25 verstehen sich ohne Bulgarien und Rumänien, denn die Daten beziehen sich auf die Zeit vor dem EU-Beitritt dieser beiden Länder.

Mit Ausnahme der Angaben zum gesetzlichen Ruhestandsalter stammen sämtliche Daten aus der EU-Arbeitskräfteerhebung (AKE). Die im Text enthaltenen Angaben für 2005 und 1998 beziehen sich jeweils auf das zweite Quartal des betreffenden Jahres.

Median des Ruhestandsalters und gesetzliches Ruhestandsalter

Der *Median des tatsächlichen Ruhestandsalters* wird anhand der AKE-Daten über den Erwerbsstatus geschätzt. Er wird für jeden Mitgliedstaat als das Alter berechnet, in dem der Anteil der Erwerbsaktiven (d. h. die Erwerbsquote) 50 % des Anteils derjenigen beträgt, die mit 50 erwerbsaktiv sind. Dabei wird implizit angenommen, dass die betreffenden danach nichterwerbsaktiv bleiben, was de facto natürlich nicht immer der Fall sein muss. Es wird ferner angenommen, dass niemand – oder zumindest nur eine nicht signifikante Anzahl von Personen – vor Vollendung des 50. Lebensjahres in Ruhestand geht und dass die Erwerbsquote für die 50-Jährigen in einem bestimmten Jahr ein angemessener Indikator für die Erwerbsquote mit 50 für die Kohorte ist, die aus dem Erwerbsleben ausscheidet und in Ruhestand geht. „Erwerbsaktive“ sind die Erwerbstätigen (sie arbeiten pro Woche mindestens eine Stunde) plus diejenigen, die nicht erwerbstätig sind, aber für eine Beschäftigung zur Verfügung stehen und aktiv nach Arbeit suchen. Die *Altersspanne des tatsächlichen Eintritts in den Ruhestand* reicht von dem Alter, in dem die Erwerbsquote 80 % ihres Wertes für die 50-Jährigen beträgt, bis zu dem Alter, in dem sie auf 20 % dieses Wertes sinkt.

Das *mittlere Ruhestandsalter* basiert auf den Daten, die zum „Durchschnittlichen Erwerbsaustrittsalter“ als Teil der Strukturindikatoren zur Beschäftigung auf der Website von Eurostat veröffentlicht werden:

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page?_pageid=1090,1&_dad=portal&_schema=PORTAL

Es wird mit Hilfe eines Wahrscheinlichkeitsmodells berechnet, bei dem die relativen Veränderungen der Erwerbsquoten für ein bestimmtes Alter von einem Jahr zum anderen betrachtet werden (nähere Angaben zu der Berechnung s. die Website von Eurostat).

Die Angaben über das *gesetzliche Ruhestandsalter* stammen aus dem MISSOC, dem System zur gegenseitigen Information über die soziale Sicherheit; sie spiegeln den Stand zum 1. Januar 2006 wider. Das gesetzliche Ruhestandsalter ist im Allgemeinen das Alter, mit dem Frauen und Männer eine volle Altersrente beziehen können. In den Ländern, in denen gesetzlich vorgesehen ist, dass der Eintritt in den Ruhestand innerhalb einer bestimmten Altersspanne erfolgen kann, wird die Mitte dieser Spanne herangezogen, in den Ländern, in denen das gesetzliche Ruhestandsalter je nach Wirtschaftszweig oder Berufsgruppe unterschiedlich ist, das Alter, das am gängigsten zu sein scheint. In allen Fällen ist das hier angegebene gesetzliche Ruhestandsalter lediglich als Anhaltspunkt gedacht; ausführlichere Informationen enthält die MISSOC-Website:

http://ec.europa.eu/employment_social/social_protection/missoc_de.htm

Geleistete Arbeitsstunden

Die Analyse der gewöhnlich pro Woche geleisteten Arbeitsstunden basiert auf Daten aus der AKE, die zu drei Kategorien zusammengefasst wurden: Personen, die gewöhnlich weniger als 15 Stunden pro Woche arbeiten, Personen, die gewöhnlich 15-29 Stunden pro Woche arbeiten, und Personen, die mindestens 30 Stunden pro Woche arbeiten. Berücksichtigt werden dabei nur die im Rahmen der Haupttätigkeit geleisteten Arbeitsstunden. Die je nach Woche unterschiedlichen Arbeitsstunden bleiben unberücksichtigt.

Weitere Informationsquellen:

Daten: [EurostatWebseite/Leitseite/Bevölkerung und soziale Bedingungen/Daten](#)

Bevölkerung und soziale Bedingungen

 **Arbeitsmarkt**

 **Beschäftigung und Arbeitslosigkeit (LFS/AKE - Erhebung über Arbeitskräfte)**

Journalisten können den Media Support Service kontaktieren:

BECH Gebäude Büro A4/125
L - 2920 Luxembourg

Tel. (352) 4301 33408
Fax (352) 4301 35349

E-mail: eurostat-mediasupport@ec.europa.eu

European Statistical Data Support:

Eurostat hat zusammen mit den anderen Mitgliedern des „Europäischen Statistischen Systems“ ein Netz von Unterstützungszentren eingerichtet; diese Unterstützungszentren gibt es in fast allen Mitgliedstaaten der EU und in einigen EFTA-Ländern.

Sie sollen die Internetnutzer europäischer statistischer Daten beraten und unterstützen.

Kontaktinformationen für dieses Unterstützungsnetz finden Sie auf unserer Webseite:
<http://ec.europa.eu/eurostat/>

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim:

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2, rue Mercier

L - 2985 Luxembourg

URL: <http://publications.europa.eu>

E-mail: info@publications.europa.eu

Für weitere Informationen und Methodologie

Fabrice Romans
Eurostat / L-2920 Luxembourg

Tel: +352 4301 37321

Fax: +352 4301 33649

E-mail: fabrice.romans@ec.europa.eu

Diese Publikation wurde erstellt in Kooperation mit Loredana Sementini und Terry Ward.